

Frage zur individuellen Förderung...

Beitrag von „MarekBr“ vom 28. April 2013 10:08

Was Cambria geschrieben hat, kann ich nur unterstreichen. In diesem Fall auf den Wunsch der Eltern einzugehen, ist es für das Kind, so wie du es beschreibst, nicht hilfreich. Ich glaube, dass dazu auch ein breites Kreuz gehört, um uneinsichtigen Eltern unmissverständlich klar zu machen, dass man selbst ausgebildeter Lehrer ist und nicht sie. Ich verweise hier auch gerne auf die Rahmenpläne und die Grundschulordnung, wo von uns ja individuelle Förderung jedes Einzelnen eingefordert wird.

Bei solchen Eltern frage ich mich auch immer wieder: Welches Motiv steckt hinter diesem Verhalten? Vieles lässt sich auf eines zurückführen: **Angst** 😱 😰

Angst, dass das Kind später keinen Arbeitsplatz bekommt, Angst vor dem Eingeständnis, dass man selbst versagt hat als Eltern, das Kind vernachlässigt hat und jetzt setzt man ALLES daran, dass es eben wieder "gut" wird etc. Ich versuche in solchen Fällen also immer a) einfühlsam auf die Angst einzugehen, Zuversicht zu vermitteln und b) souverän zu signalisieren, dass ich schon weiß, was ich tue und mich dabei mit anderen kompetent vernetze.

P.S.

Früher hießen sie Lehrer, heute sind sie Psychologe, Erzieher, Mutti, Vati, Erziehungsberater, Lebenshilfe und Lehrer alles in einer Person.